

# Inhalt

<b>I. Einleitung</b>	<b>9</b>
<b>II. Rezeption von Leben und Werk Otto Ludwigs</b>	<b>17</b>
1 Der Einfluss der zeitgenössischen Literaturkritik (1850–1890)	17
1. 1 Die Rolle der <i>Grenzboten</i> zwischen 1850–1865	18
1. 2 Frühe Editionen und deren Rezeption	20
2 Editionspraxis, Forschung und populäre Rezeption im Spannungsfeld von Nationalphilologie, völkischer Bewegung und Nationalsozialismus (1890–1945)	26
3 Ludwig-Forschung nach 1945 in der ost- und westdeutschen Germanistik im Zeichen der Diskussion um ›Realismus‹ in der Literatur des 19. Jahrhunderts	41
<b>III. Musiker und Poet in Eisfeld und Leipzig (1834–1842)</b>	<b>51</b>
1 Heimatliches Eisfeld: Gartenhaus und Liebhabertheater	51
2 Leipzig 1839/40: Krise des Konzeptes einer Personalunion von Musiker und Poet	60
3 Rezeption und Produktion von Literatur zwischen 1836–40	71
3.1 Ludwigs Lektüre und Kritik als Spiegel seiner Orientierungssuche	71
3.2 Pläne und Entwürfe zwischen 1836–40	87
3.3 Die gefährdete Idylle in Ludwigs Libretti	99
3.4 <i>Die Köhlerin</i> – Verflechtung von Anthropologie und Geschichte	104

<b>IV. Suche nach Orientierung in Leipzig und Dresden (1842–48) Entwürfe einer Dichtereexistenz im Vormärz</b>	<b>119</b>
1 Annäherung und Distanz zur Literatur als Profession in Leipzig	120
2 Der Weg auf die Bühne in Dresden	125
3 Bedingungen des schöpferischen Arbeitens: Reflexion des eigenen Lebensentwurfs im Spannungsbogen von sozialem Status und ästhetischen Konzepten	132
3. 1 Der Autor ohne Öffentlichkeit: <i>Die wahrhaftige Geschichte von den drei Wünschen</i> als Variation des Hoffmannschen ‚Wirklichkeitsmärchens‘	142
3. 2 Idealität des mittelalterlichen Nürnbergs in <i>Hanns Frei</i>	153
3. 3 Vom Künstler zum kunstsinnigen Bürger – das Ethos des Verzichts in <i>Maria</i>	161
3. 4 Der unerwünschte Bildungsbote: Das Romanfragment <i>Aus einem Schulmeisterleben</i>	172
<b>V. Die Wirkung der Revolutionsjahre 1848/49 auf Literatur und Kritik: Ludwig und <i>Die Grenzboten</i></b>	<b>181</b>
1 <i>Die Grenzboten</i> – eine Zeitschrift und ihre Autoren	186
2 Die Revolutionsjahre 1848/49 und ihre Rezeption durch den <i>Grenzboten</i> -Kreis	189
2. 1 Revolution in Politik und Kultur: Von den Märztagen bis zur Wahl der Frankfurter Nationalversammlung	190
2. 2 Reform, Revolution oder Reaktion: Die Furcht vor dem Pöbel <i>Das Fräulein von Scuderi</i>	207
<i>Die Pfarrrose</i>	230
2. 3 Nach den Maiunruhen 1849: Resignation oder Neuorientierung?	238
2. 4 Über den Zusammenhang von Literatur und Revolution (1849)	241

<b>VI. Die Etablierung als ›realistischer‹ Autor nach 1850: Otto Ludwig im Grenzboten-Kreis</b>	<b>247</b>
1 Öffentlichkeit für Person und Werk Ludwigs im Nachmärz	247
2 Die <i>Grenzboten</i> nach 1850: Konstituierung des Profils einer <i>Zeitschrift für Politik und Literatur</i>	261
2. 1 <i>Die Grenzboten</i> als politische Zeitschrift in den Jahren der ›Reaktion‹	265
2. 2 Die literaturkritischen Positionen von Freytag und Schmidt	269
2. 3 Otto Ludwig und die <i>Grenzboten</i> – zum Verhältnis von Literatur und Kritik	273
3 Otto Ludwigs Künste der Existenz	283
3.1 Dichter oder Lohnschreiber – soziale und ästhetische Bedingungen einer Diskussion	283
3. 2 Otto Ludwig – Facetten einer Dichtereistenz	291
4 Bürgerliche Tragödie und historisches Drama – <i>Der Erbförster</i> und <i>Die Makkabäer</i>	311
4.1 Das Drama in den <i>Grenzboten</i> nach 1848	311
4. 2 <i>Der Erbförster</i> als Entwurf einer bürgerlichen Tragödie	314
4. 3 <i>Die Makkabäer</i> – das historische Drama als Befreiung vom Zwang zur Empirie?	330
5 Die Thüringer Erzählungen: <i>Zwischen Himmel und Erde</i> und <i>Die Heiteretei und ihr Widerspiel</i>	352
5. 1 Die »Schule der Realisten« – literaturpolitische und -theoretische Implikationen des Realismus-Begriffs für die <i>Grenzboten</i>	353
5. 2 Divergenzen zwischen Julian Schmidt und Gustav Freytag in der kritischen Betrachtung von Ludwigs Erzählungen	359
5. 3 Gustav Freytag über <i>Zwischen Himmel und Erde</i> (1856)	360

5. 4	Julian Schmidt über <i>Thüringer Naturen. Charakter- und Sittenbilder. Die Heiterethei und ihr Widerspiel</i> (1857)	363
5. 5	Ludwigs Strategien zur Legitimierung seiner Prosa als ›realistisches‹ Erzählen: Autobiographie, Geschichte und das ›Sittliche‹	369
5. 6	Pathologische Strukturen statt Realismus in Ludwigs <i>Thüringer Erzählungen?</i>	376
5. 7	Ludwigs Motive eines ›realistischen‹ Erzählens in seiner Prosa	378
6	Das öffentliche Verstummen: Theoretische Studien und Werkfragmente aus dem Nachlass	404
6. 1	Ludwig als ›Unzeitgemäßer‹ (Freytag) oder geschätzter ›Theoretiker‹ (Schmidt)	407
6. 2	Der nichtöffentliche Diskurs: Briefe, Studien und dramatische Fragmente Das Beispiel des <i>Agnes-Bernauer</i> -Stoffes	412 447
<b>VII.</b>	<b>Zusammenfassung</b>	<b>465</b>
<b>VIII.</b>	<b>Siglen</b>	<b>469</b>
<b>IX.</b>	<b>Literaturverzeichnis</b>	<b>471</b>
<b>X.</b>	<b>Bildnachweis</b>	<b>499</b>
<b>XI.</b>	<b>Danksagung</b>	<b>501</b>